

(+)

Reichenbach bei Aalen

Allodifizierung des Kronlehens

Stiftungsrat 1853 S.94

" 1856 " 5b

1401 kauft Chunz Adelman den grossen und kleinen Zenten zu R.Wvfl. 1908
S.315

1331 verkauft Johann von Reichenberg, genannt der Bettringer den halben
Laienzehnten zu Reichenbach an Gotteszell.Wvfl. 1911/11

1344 verkauft Walter Haus von Wellstein die Vogtei und die Rechte über
seine Güter in Reichenbach an Gotteszell.Wvfl. 1911/13

1484: Das Spital Gmünd kauft einen halben Hof bei Reichenbach, Heurössel genannt,
von Hans Heiden, dem Jüngeren zu Reichenbach. Dieser ^{besitzt} ein ellwangisches Lehen. Die
Lehensträger siehe VII.1. Ellwangische Lehen.

1401 wird Hans Hug von Gmünd mit einem ellwangischen Gütlein zu Reichenbach be-
lehnt. Sein Sohn Heinrich mußte dieses wegen einer Schuld des Vaters an Konrad
Wolf in Gmünd abtreten. VII.1. Ellwangische Lehen S.8.

1577 ^{BG} Großer Streit Gmünd gegen Adelman wegen des Heiligenbauern und dessen Umgeld.
Wir erfahren, daß damals Adelman zu Reichenbach 4 Hofgüter und eine Sölde besaß.
VI. Beziehungen zu den adeligen Nachbarn. 1. Adelman 2.

1577 ^{BG} Gmünd hat zu Reichenbach 10 Hofbauern und mehrere Feldlehen. Dto. Zu Reichenbach
liegen zwei Heiligengütlein, so dem Heiligen dasselbt gültbar sind. Das eine baut
Jakob Beringer, das andere Leonhard Bener. Alle pfarrlichen Rechte samt dem Zehnten zu
Reichenbach gehören Gmünd. Dieses läßt die Kirche zu Reichenbach durch ihren Pfarrherren
zu Dewangen versehen. Des Umgeld auf den Heiligenbütern gehört allein Gmünd. Die Haupt-
und Vierleut und die Heiligenpfleger werden durch die Gemeinde erwählt und gesetzt

und dann den Herrs halten vorgestellt und in Pflicht genommen. Dto.

1574: fielen die Adelmänner am 19. Oktober mit 10-12 Pferden und hundert zu Fuß in Reichenbach ein, wollten mit bewaffneter Hand ganz Landfriedensbrüchig den Heiligen Bauern Jakob Beringer aus dem Haus ~~von~~ führten ~~ihn~~ ab, weil er sich weigerte, das Ungeld, das er allein dem Magistrat zu Gmünd schuldig war, auch den Adelmännern zu bezahlen. Diese waren Ludwig und Wilhelm von Adelmann. Es war aber Beringer gelungen um Hemd, barhaupt und barfuß zu entkommen und sich auf einen Acker zu begeben, auf den Acker des Gmündischen Untertans Endrim Beringer, ein Acker, der der Stadt Gmünd zustand. Trotzdem wurde Beringer auf diesem Acker ergriffen in das Haus geschleppt, dort mußte er sich ankleiden, wurde nach Neubronn geschleppt, dort in schweres Gefängnis geworfen. Sollte versprechen, das hlabe Ungeld den Adelmännern abzuliefern. Dto.

1579: Siehe auch Balthas Adelmann. Ein Vertrag mit ihm über Reichenbach ist abgedruckt im Zeugenverhör VI. 1. Adelmann. 2. Wilhelm Adelmann behauptet, daß zu Reichenbach niemals eine ordentliche Schenkstatt bestanden habe, sondern dass auf Kirchweihen ein Gmündische oder adelmännischer Untertan ein Fäßlein Wein aufgelegt habe, von dem kein Ungeld sei geriecht worden. Dto.

1579: Bletzger, Bonaventura 77 Jahre alt sagt, es sei keine eigentliche Schenkstatt zu Reichenbach gewesen, aber der Jakob Beringer habe dort Wein geschenkt.

1579: der Pfarrer von Dewangen sagt aus, er müsse zweimal im Jahr zu Reichenbach predigen und Messe lesen. Dto. Zeugenverhör von Pfarrer Gündelwein.

Über die Wahlen siehe auch das Zeugenverhör des Spitalarchreibers Christoph Bletzger.

1772: Eine wichtige Schrift: Die Belehnung seitens Ellwangen an das Spital zu Gmünd. VII. 1b. Ellwangen

1743: In das Quartier zu Öggingen haben die ritterschaftlichen Untertanen zu Reichenbach für die Truppen des Generals von Thüngen zu liefern: 336 Brotrationen, 75 Haberrationen, 1082 Heurationen, 1089 Bund Stroh, 24 Vorspanne und 4 Strang und Reitpferde. IXa. Ritterschaft Kanton Kocher.

1498, November 26 Spitalarch. XIV., 1: Die Gemeinde zu Reichenbach hat mit dem Bau einer Neuen Kirche zu Ehren der HL. Jakob, Jörg, Ursula, Bartholomäus und Othmars begonnen. Sammelbrief auf 3 Jahre,